



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Andreas Boueke
Erstsendung: 10.09.2023 Sendezeit: 9.03 - 9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 04.09.2023 9.15 - 17.00 Uhr/T10+P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Sevillas vergessene Vorstädte Im Schatten der Sehenswürdigkeiten

Sprecher: Timo Weisschnur

1. OV-Sprecher: Tonio Arango

2. OV-Sprecher: Mirko Böttcher

1. OV-Sprecherin: aus Haus (Ursula Voßhenrich)

2. OV-Sprecherin: aus Haus (Annekathrin Ruhose)

3. OV-Sprecher: aus Haus (Dirk Hühner)

4. OV-Sprecher: aus Haus (Leon Ginzel)

Ton: Nikolaus Löwe

Regie: Gabriele Brennecke

Evtl. spanische Gitarrenmusik, dann blenden in:

ATMO 1: *Guide: „Welcome to Sevilla. Would you like to sign up or join a guided tour, let us know. Or any tour for the cathedral. We have a tour at four o'clock.“, TouristInnen in Altstadt (unter O-Tönen halten)*

1. O-TON, Touristin:

Das Essen schmeckt wunderbar. (*lacht*) Wein ist auch sehr lecker. Die Menschen sind auch sehr freundlich, und das Wetter ist super, zurzeit, hier ist Hitze und in Deutschland ist kalt.

2. O-TON, junger Mann:

Wir machen hier 'nen Urlaub. Ne Woche in Andalusien komplett. Sind jetzt halt mal ein, zwei Tage hier und schauen uns die Stadt an.

3. O-TON, Frau:

Den Rest Sevillas nehmen wir nicht wahr, nur die Altstadt, weil wir auch zu Fuß unterwegs sind und das geht auch wunderbar.

4. O-TON, Juan García:

La ciudad parece que estar todo enfocado al tema del turismo. Es lo único que importa.

1. OV-Sprecher

Die Stadtverwaltung scheint sich nur um den Tourismus zu kümmern. Das ist das Einzige, was zählt.

5. O-TON, Touristin:

Wir haben gestern auf diese Plaza de Spanien etwas geschaut, da standen eine Gruppe und haben getanzt. Flamenco. Wie die tanzen, das ist schon heiß.

Musik hoch

Titelsprecherin:

Sevillas vergessene Vorstädte
Im Schatten der Sehenswürdigkeiten
Eine Sendung von Andreas Boueke

ATMO 2: *asiatische Touristen in der Altstadt*

SPRECHER:

Es ist Frühling. In den engen Gassen der Altstadt Sevillas herrscht ein internationales Stimmengewirr. Menschen aus aller Welt sitzen in einem der vielen Lokale. Sie lassen sich spanische Spezialitäten servieren und machen bei einem Glas Wein oder Saft Pause vom Sightseeing.

ATMO 3: *Glockengeläut Giralda*

SPRECHER:

Die Hauptstadt Andalusiens hat viel zu bieten. Eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten ist die riesige Kathedrale mit dem Glockenturm, der „Giralda“. Als sie gebaut wurde, war die heutige Kirche die Hauptmoschee der Stadt und der Turm das Minarett. Ein deutscher Tourist macht ein Foto:

6. O-TON, Tourist:

Das reizvolle an Sevilla ist ja, dass es so geprägt ist von unterschiedlichen Kulturen. Dass hier die Mauren auch lange Zeit waren, und dass es hier auch so was so extrem Katholisches gibt. Und ansonsten gibt es ja wahnsinnig viele Kirchen. Es hat schon was sehr christliches, anmutiges.

Evtl. arabisch-andalusische Musik, darauf

SPRECHER:

Knapp achthundert Jahre lang waren große Teile Spaniens unter muslimischer Herrschaft. Im Jahr 711 drangen nordafrikanische Berberstämme über die Meerenge von Gibraltar in das damalige Westgotenreich und eroberten die iberische Halbinsel. Die Mauren - auf Spanisch „moros“- bauten Moscheen, prachtvolle Gebäude und effiziente Bewässerungsanlagen. Der Einflussbereich ihrer Macht war der Süden Spaniens und Sevilla zeitweise die Hauptstadt eines der Kleinkönigreiche in Al-Andalus, wie der islamische Teil Spaniens genannt wurde.

Musik kurz hoch und weg

Erst im Jahr 1248 gelang es den Christen, die Stadt zurückzuerobern. Im 15. Jahrhundert rissen sie die Moschee ab und errichteten an ihrer Stelle die Kathedrale von Sevilla als eines der höchsten gotischen Gebäude des Mittelalters. Nur der Turm blieb stehen - heute ist die „Giralda“ eines der Wahrzeichen der Stadt.

ATMO 4: *Warteschlange, deutscher Junge: „Ich will nach Hauseeee!“*

SPRECHER:

Im Sommer müssen Touristen aus aller Welt oft lange in der Hitze warten, bevor sie die angenehme Kühle des größten Sakralbaus Spaniens und die beeindruckenden Kunstwerke des Weltkulturerbes genießen können.

ATMO 5: *Guide: „Hello guys. Good morning, bus boat, English guided Tour ... Flamenco Show.“*

ATMO 6: *Gitarre, Sänger, Tänzerin*

SPRECHER:

Spanien ist eines der beliebtesten Urlaubsländer der Deutschen. Im Jahr 2022 kamen fast zehn Millionen deutsche Reisende ins Land. In der historischen Altstadt Sevillas möchten viele nicht nur Kirchen und Paläste, sondern auch eine Flamenco-Show sehen. Der Flamenco ist auch außerhalb der einschlägigen Lokale allgegenwärtig.

ATMO 6: *Gitarre, Sänger, Tänzerin, ab O'21auf blenden, weiter unter Text)*

SPRECHER:

Drei Musiker mit Gitarren und Trommeln sitzen im Schatten einer Esche auf einer Parkbank. Mit stolz erhobenem Kopf, die Hände in die Hüften gestemmt, lässt eine junge Frau in einem langen schwarzen Volantkleid ihre metallbeschlagenen Absätze auf eine Holzplatte knallen.

Die Musik und der Tanz des Flamenco haben ihre Wurzeln im ausgehenden Mittelalter. Damals trafen andalusische Volksmusik mit Tanzelementen und Rhythmen aus Indien aufeinander. Die ursprünglich indischen Roma brachten kleine Geigen und Zupfinstrumente nach Westeuropa. Ihre Musik wurde populär, aber die Menschen selbst wurden diskriminiert und ausgegrenzt. Ende des fünfzehnten Jahrhunderts verlangte die spanische Monarchin Isabella die Katholische: Entweder, die Roma werden sesshaft, oder sie verlassen das Land. Die meisten blieben, so dass heute rund 800.000 ihrer Nachkommen in Spanien leben.

Auf Spanisch werden sie „Gitanos“ genannt. Im Gegensatz zu der deutschen Bezeichnung „Zigeuner“ ist dieser Begriff nicht verpönt und wird auch als Selbstbezeichnung von der ethnischen Minderheit in Spanien benutzt.

Die Gitanas gelten als ausdrucksstarke Tänzerinnen und die Gitanos als gute Sänger und Gitarrenspieler. Seit Jahrhunderten ziehen ihre Musikgruppen durch die Dörfer Südspaniens und treten auf Volksfesten auf. So wurde Flamenco zu einem charakteristischen Merkmal der andalusischen Kultur.

ATMO 6: *Gitarre, Sänger, Tänzerin*, „Applaus“ ab ca. 5'06 hoch, verblenden mit
ATMO 7: *Pferd trabt*

SPRECHER:

Ein Kutschen-Service fährt Touristen durch das fast vier Quadratkilometer große historische Zentrum von Sevilla. Die Altstadt gehört zu den drei größten Europas. Noch mehr Fläche haben nur die Altstädte von Venedig und Genua.

ATMO 8: *Touristenstimmen auf Straße*

SPRECHER:

In den traditionellen andalusischen Häusern mit ihren wunderschönen Mosaikfliesen in den Innenhöfen gibt es Hunderte Zimmer für Touristen. Doch von den knapp 700.000 Sevillanos wohnt nicht einmal jeder zehnte in der Altstadt. Dieser Umstand ist dem US-amerikanischen Besucher Harry durchaus bewusst:

7. O-TON, Harry:

We don't really get out there, unless you know somebody it's hard to get out there to the suburbs to see how people live.

2. OV-Sprecher:

Wir Touristen kommen so gut wie nie in die Außenbezirke. Wenn du niemanden dort kennst, ist es schwierig, einen Eindruck davon zu bekommen, wie die Menschen wirklich leben.

SPRECHER:

Einer dieser Menschen ist Juan García. Der Informatiker ist in dem Arbeiterviertel Bellavista aufgewachsen, wo er noch heute lebt.

ATMO 9: *Stimmen in Café, Baby weint*

SPRECHER:

Der Familienvater sitzt in einem Café neben der Durchgangsstraße von Sevillas südlichster Vorstadt. Dort ist die Infrastruktur vieler Wohnsiedlungen seit Jahrzehnten marode, ohne dass die zuständigen Stellen den Problemen ausreichend Aufmerksamkeit schenken.

8. O-TON, Juan García:

Vivimos muchos barrios una sensación de abandono en relación a otras zonas de la ciudad, mas ligada a los grandes intereses económicos, que a su vez está ligado a la industria única que sí en Sevilla que es la industria turística. Cuando realmente no es así. En estos barrios hay gente que no tenemos nada que ver ni con el turismo ni con la imagen idílica que se vende de Sevilla.

1. OV-Sprecher

Die Bewohner vieler Viertel fühlen sich im Stich gelassen, im Vergleich zu anderen Stadtteilen, die mehr mit wirtschaftlichen Interessen verknüpft sind - und das wiederum ist der Tourismus. Die Tourismusindustrie ist die einzige Industrie, die es in Sevilla gibt. Aber in den Stadtvierteln arbeiten viele von uns weder im Tourismus, noch haben wir etwas mit dem idyllischen Image zu tun, mit dem sich Sevilla so gerne schmückt.

ATMO 10: Stimmen auf Straße

SPRECHER:

Während einige wenige Tourismuskonzerne von dem Renommee der kulturellen Vielfalt der Stadt profitieren, leben die meisten der eigentlichen Träger der Kultur in den vernachlässigten Vorstädten. Das Nationale Institut für Statistik stellt jedes Jahr Rangfolgen aller Stadtteile Spaniens auf. Eine dieser Listen bezieht sich auf das durchschnittliche Haushaltseinkommen. Sieben der fünfzehn ärmsten Stadtviertel des Landes gehören zu Sevilla.

9. O-TON, Juan García:

La cara bonita, cual es: Pues, precisamente esta cultura congénita que hay en el pueblo andaluz. Ese sustrato de muchas civilizaciones que convivieron aquí y que en esencia todas han dejado su huella. Y esto es una cara preciosa desde luego. Podríamos decir algo muy positivo que aporta Andalucía al resto de la humanidad.

1. OV-Sprecher

Das hübsche Gesicht der Stadt ist geprägt von dem harmonischen Miteinander der Kulturen. In Andalusien haben viele verschiedene Zivilisationen friedlich zusammengelebt und alle haben ihre Spuren hinterlassen. Das ist natürlich wunderschön und ein positiver Beitrag Andalusiens an die Menschheit.

SPRECHER:

Aber Juan García ist auch der Meinung, dass eben diese andalusische Kultur der Toleranz und Lebensfreude von der Tourismusindustrie ausgebeutet wird.

10. O-TON, Juan García:

Por eso cuando tu vas al centro, ves muchos lugares donde se esta exponiendo el flamenco. Puedes encontrarte museos de pintura, museo de lo que quieras encontrar en el centro. Ahora el verdadero depositario de esta cultura popular, que son las clases mas humildes, las clases no tienen acceso a esta oferta, ya lo que cuesta la vida en estos barrios.

1. OV-Sprecher

Wenn du ins Zentrum gehst, dann siehst du, wie an vielen Orten Flamenco getanzt wird. Du kannst Museen für Kunst und alles mögliche besuchen. Aber die wirklichen Bewahrer der Kultur, die Arbeiterschaft, die einfachen Leute, die Menschen in den Dörfern, sie alle

haben praktisch keinen Zugang zu diesem Angebot. Für sie ist es schwierig genug, einfach nur das Überleben zu sichern.

SPRECHER:

In den meisten Vorstädten Sevillas gibt es nur sehr wenige kulturelle Angebote. In der Altstadt liegt der Eintrittspreis einer Flamenco-Show bei dreißig Euro.

11. O-TON, Juan García:

Quién va a poder pagar esto? No puede. La realidad de Sevilla es una realidad muy sufridora, de mucho sufrimiento, alrededor del 35 por ciento de la población esta en riesgo de exculusion social.

1. OV-Sprecher

Wer kann das bezahlen? Die Leute hier jedenfalls nicht. Es gibt viel Elend in Sevilla -- das ist die Realität. Rund einem Drittel der Bevölkerung droht die soziale Ausgrenzung.

SPRECHER:

Sevilla ist zwar die fünft reichste Stadt Spaniens, aber die Arbeitslosenrate liegt mit über dreißig Prozent weit über dem nationalen Durchschnitt. Daraus ergibt sich eine enorme Polarisierung zwischen dem wohlhabenden und dem armen, ausgegrenzten Teil der Bevölkerung, stellt der Informatiker fest:

12. O-TON, Juan García:

Falta de infraestructura, falta de servicios públicos, tan básicos como pueden ser la guardería, los centros de salud, muchos servicios que realmente o no están o están abandonado absolutamente.

1. OV-Sprecher

Es fehlt an öffentlichen Dienstleistungen, zum Beispiel Gesundheitsversorgung oder Kinderbetreuung. Das sind existentielle Angebote, aber es gibt sie nicht oder sie funktionieren nicht.

ATMO 11: *Mann: „Hola, qué busca, algo para comer?“ (weiter unter Text)*

Frau: „Para comer. Sí.“ Mann: “Alla la Avenida.”

SPRECHER: *(auf Atmo)*

Im Stadtteil Bellavista leben rund zehntausend Menschen. Trotzdem ist es nicht leicht, ein Restaurant zu finden.

ATMO 12: *Mann: „Esta calle, a la derecha. On the right, hay para comer también.“ - „Tapas, o comida.“/Zweiter Mann: „Hoy sábado, Sepelle, no sé si esta abierto.“*

SPRECHER:

Zwei Männer auf der Straße kennen eine Bar, wenige Straßenzüge entfernt. Den Besitzer nennen sie "Sepelle".

ATMO 13: *draußen vor der Bar, Stimmen, „Ayayayay!“ - „Hasta luego.“*

SPRECHER:

In der Bar werden Tapas serviert.

ATMO 14: *in Bar de Tapas*

13. O-TON, Jesús Senior:

Estamos en el Bar Casildo, un bar legendario aquí en Bellavista. Lo que es de restaurante de alta cocina de esto no, no hay. Aquí lo que hay son bares para tapas.

3. OV-Sprecher

Wir sitzen in der Bar Casildo. Sie ist legendär hier in Bellavista. In diesem Stadtteil gibt es keine Restaurants mit Menüs und Feinschmecker-Küche. Hier bekommst du Tapas...

SPRECHER:

...erklärt einer der Gäste. Der kräftige Koch mit großem Tattoo auf dem Arm hat das Familienunternehmen von seinen Eltern übernommen.

14. O-TON, Seppel:

Mi nombre es Seppel. Yo nací en Heilbronn, Josef. Me llamo José Antonio Hoyo Sánchez y Seppel para los amigos y familiares.

2. OV-Sprecher

Mein Name ist Seppel. Ich bin in Heilbronn geboren, als Josef, aber eigentlich heiße ich José Antonio Sánchez. Meine Freunde und Familie nennen mich Seppel.

SPRECHER:

Die Familie Sánchez bietet seit fünfzig Jahren andalusische Spezialitäten an, in der gastronomischen Tradition der Tapas-Bars der Arbeiterviertel.

ATMO 15: *Küchenlärm, "Es solamente aceite..."*

15. O-TON, Seppel:

Aquí todo lo que tiene este barrio dentro de lo que sabe gracias a la lucha y al esfuerzo de todo el vecino. Sobre todo trae un arraigo de vecindad de pueblo, de provincia que no se le nunca olvida de donde vienen y donde provienen.

2. OV-Sprecher

Alles, was es in diesem Stadtteil gibt, ist den Anstrengungen der gesamten Nachbarschaft zu verdanken. Wir sind eine Gemeinschaft, obwohl wir aus verschiedenen Provinzen des Landes hierher gezogen sind. Niemand vergisst seinen Ursprung.

ATMO 16: *Mann mit Megafon: „Vecinos y vecinas..."*

SPRECHER:

Vor einem städtischen Verwaltungsgebäude kündigt ein Nachbarschaftskomitee den Termin einer Demonstration an. So wie die Menschen in vielen Stadtteilen Sevillas pflegt auch die Bevölkerung von Bellavista eine lange Tradition des Protests. Mit Demonstrationen, Straßensperrungen und Kampagnen kämpfen sie für bessere Lebensbedingungen.

ATMO 17: *Stimmen in Bar de Tapas*

SPRECHER:

Unterdessen füllen sich die Tische in der Tapas-Bar.

16. O-TON, Seppel:

Vamos al orden del día. Queremos todos los meses febrero que tiene 28. Al 31 no podemos llegar. Pero no hay trabajo, ya además los sueldos minoristas no cubra las necesidades.

2. OV-Sprecher

Unsere Kundschaft lebt von einem Tag zum anderen. Es wäre gut, wenn jeder Monat Februar wäre, mit nur 28 Tagen, denn bei den meisten reicht das Geld nicht bis zum 31. Es gibt keine Arbeit und die Löhne sind so niedrig, dass sie nicht für das Nötigste reichen.

ATMO 18: „Una cerveza...“

SPRECHER:

Der alternde Barbesitzer selbst geht nur selten ins historische Zentrum der Stadt.

17. O-TON, Seppel:

Sevilla en si es un parque temático dentro de lo que cabe todo el turismo. Se le recibe con brazo abierto y bueno. Bueno, que los precio se le olvida un poco. Y en los barrios dentro de lo que cabe trabajadores y con la esencia de barrio, sabor a pueblo, mantenemos nuestro producto de calidad, nuestro precio y llevamos al cliente como es debido.

2. OV-Sprecher

Dort ist Sevilla wie ein Themenpark für die Touristen. Sie werden mit offenen Armen empfangen, aber die Preise sind ordentlich überteuert. In den Arbeitervierteln wie diesem, wo das einfache Volk lebt, ist das anders. Wir verkaufen Produkte guter Qualität zu angemessenen Preisen und behandeln unsere Kunden gut.

SPRECHER:

Einer der Stammkunden der Bar Casildo ist ein junger Mann namens Jesús Crespillo, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Meist kommt er am ersten Samstag des Monats in Begleitung seiner Eltern, weil ihm das Essen hier gut schmeckt.

18. O-TON, Jesús Junior:

Porque te ponen muy buenos platos de comida.

Jesús Senior:

Y el acceso es bueno, tiene su rampita estamos bien preparado, no hay barrera.

3. OV-Sprecher

Außerdem ist der Zugang einfach. Es gibt eine Rampe ohne Hindernisse für den Rollstuhl.

SPRECHER:...ergänzt sein Vater, der ebenfalls Jesús heißt.

ATMO 19: *Leute reden auf Straße*

SPRECHER:

Für Rollstuhlfahrer ist das Leben in Bellavista kompliziert. Das Viertel ist nicht barrierefrei.

Jesús Mutter zeigt auf den Bürgersteig, der an vielen Stellen so schmal ist, dass ein Rollstuhl nicht genug Platz hat.

19. O-TON, Mutter von Jesús:

Para empezar mira, aquí viene una silla de rueda y se vuelca. Y aquí imposible bajar. (ATMO Auto) Entonces tenemos que ir por la calle con la consecuencia de que los coches

cada vez que viene un coche tiene que pararse, meterse atrás de un coche para que pase. Y así. Para entrar en los parques lo mismo, escalera por todo sitio y super complicado entrar.

1. OV-Sprecherin

Schau dir das an: Wenn du an so eine Kante gerätst, fällt der Rollstuhl um. Es ist unmöglich, von diesem Bordstein runterzukommen. Uns bleibt nichts anderes übrig, als mitten auf der Straße zu gehen. Jedes Auto muss anhalten und warten, bis in einer Parklücke Platz für den Rollstuhl ist. So ist das überall, auch auf den Plätzen. Immer gibt es Stufen und der Zutritt ist kompliziert.

ATMO 20: *Hund bellt in Straße*

SPRECHER:

Maria Gatelda, die frustrierte Mutter, ist sich sicher, dass die meisten Leute, die bei der Stadtverwaltung arbeiten, nahezu kein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen haben.

20. O-TON, Mutter von Jesús:

Totalmente, porque no hay nada, no hay manera.

1. OV-Sprecherin

Natürlich nicht. Die Behörden haben ja auch keinen barrierefreien Zugang.

SPRECHER:

Besonders problematisch seien auch die ständigen Stromausfälle in vielen Wohngebieten. Das empfindet ihr zwanzigjähriger Sohn als bedrohlich. Für ihn ist ein stabiles Stromnetz überlebenswichtig:

21. O-TON, Jesús Junior:

Necesita la luz y por ejemplo para cargar la silla también. No hay luz, me preocupa, que no haya luz. Para la maquina que tengo para respirar eso, y una grúa que tengo también.

4. OV-SPRECHER:

Nicht nur, weil ich meinen Rollstuhl aufladen muss. Vor allem macht es mir große Sorgen, dass mein Atemgerät Strom braucht, genauso wie der Kran, der mich ins Bett hebt.

ATMO 22: *Stühle rücken, Stimmen*

SPRECHER:

Der Vater von Jesús fühlt sich zermürbt von den Problemen des Alltags.

22. O-TON, Jesús Senior:

Nosotros estamos en una lucha continua, día a día. Esto es un de no parar. Estamos centrados en esto que el tenga las máximas comunidades, que salga todos los veces posible, que tenga la mayor independencia posible. Entonces no tiene tiempo para reivindicaciones y para luchas por conseguir mejores condiciones para los discapacitados.

3. OV-SPRECHER:

Wir sind in einem ständigen Kampf, das hört nie auf. Wir wollen, dass sich unser Sohn wohl fühlt. Er soll so oft es geht das Haus verlassen können und möglichst unabhängig leben. Aber so bleibt einem keine Zeit für politisches Engagement. Eigentlich müssten wir dafür kämpfen, dass sich die Bedingungen für alle Menschen mit Behinderungen grundsätzlich verbessern.

SPRECHER:

Den Kredit für ihr kleines Häuschen hat die Familie Crespillo Gatelda vor ein paar Jahren abbezahlt. Trotzdem sind ihre finanziellen Möglichkeiten mit 1200 Euro im Monat sehr begrenzt. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in Sevilla zählt zu den niedrigsten aller westeuropäischen Städte, auch weil überall in Andalusien die Schattenwirtschaft blüht.

(23. O-TON, Jesús Senior:

Somos vecinos de aquí del barrio de toda la vida. Conocemos a toda la gente. En cierto aspecto también hay mucha inseguridad ciudadana ultimamente, mucho robo. Mucha queja de la ciudadanía por la falta de presencia policial. Hay una comisaría que se ha hecho nueva. Unas instalaciones estupendas que prácticamente no se usan. Y entiendo que el turismo hay que cuidarlo. Pero los primero que tienes que cuidar es a tu gente, a tu zona, a tu ciudad. Tiene que cuidarla. Y esto no se esta haciendo.

3. OV-SPRECHER:

Wir wohnen schon immer in Bellavista und kennen hier alle Leute. Leider gibt es immer häufiger Probleme mit Diebstählen. Das Leben ist unsicher geworden. Die Nachbarn schimpfen auf die Polizei, weil sie nie auftaucht, wenn man sie braucht. Zwar gibt es ein schönes neues Kommissariat, aber da ist meist niemand. Ich verstehe ja, dass es wichtig ist, den Tourismus zu fördern. Aber zuerst einmal sollten die Verantwortlichen sich um ihre eigenen Leute kümmern und um ihre Stadt. Aber das passiert nicht.)

SPRECHER:

In den letzten zwanzig Jahren hat sich ein Wirtschaftsmodell etabliert, in dem viele nur über die Runden kommen, wenn sie zwei, drei Jobs haben.

ATMO 23: *An Hoteltresen „Hola.“ ... „Muchas gracias.“*

SPRECHER:

In der Hotellerie zum Beispiel gibt es kaum noch Festangestellte in Vollzeit. Die meisten arbeiten als Aushilfen für drei, vier Stunden am Tag. So müssen die Arbeitgeber keine Sozialabgaben zahlen.

Menschen in besonders schwerwiegenden Notsituationen haben ein Recht auf Unterstützung durch die Sozialdienste der Stadt. Doch nachdem Spanien seit dem Jahr 2000 vier Wirtschaftskrisen erlebt hat, ist das Sozialsystem kollabiert. Es gibt viel zu viele Bedürftige. Darunter leiden die Schwächsten und Verletzlichsten am meisten, weiß Jesús Crespillo, dessen Sohn im Rollstuhl sitzt:

24. O-TON, Jesús Senior:

Se ve pan para hoy, hambre para mañana. La situación es jodida, es jodida. En el centro hay mucho pobre que estamos hablando, que se tienen donde estar el turismo y donde esta la gente a poner la mano. Y muchos pobres incluso te dirán que: „Por lo menos vienen turistas para que te puedan dar algún euro para poderse comprar el bocadillo del día.“ Eso es lo triste.

3. OV-SPRECHER:

Das heißt, heute Brot und morgen Hunger. Die Situation ist einfach beschissen. Auch im Stadtzentrum gibt es viele arme Menschen. Sie gehen dorthin, wo der Tourismus ist, um die Hand aufzuhalten. Viele Bettler sagen: „Gut, dass die Touristen kommen. Manche geben dir einen Euro. So kannst du das Brot für den Tag kaufen.“ Es ist so traurig.

ATMO 24: *"Señor, tendría una pequeña moneda para comer, perdone. Una pequeña moneda para comer. Perdone."*

SPRECHER:

Juan Guerrero ist 67 Jahre alt. In seinem einstmals eleganten Anzug - der längst alt und ausgefranst ist - sucht der ehemalige Staatsdiener fast jeden Tag einige der bekanntesten touristischen Orte der Altstadt auf und bittet Passanten um eine Münze.

ATMO 25: *"Podría darme una moneda, señor, que me hace falta."*

SPRECHER:

23 Jahre lang war er Beamter im nationalen Arbeitsamt, erzählt Juan Guerrero, der in den 80er Jahren Blues-Musik gespielt hat.

25. O-TON, Juan Guerrero:

Y tiró por un camino prohibido y ahora esta pagando las consecuencia. Ya sabe lo que es la noche, ya sabe lo que es la música. Vivo en la calle porque no encuentro un sitio, porque los pisos baratos los tienen ellos.

2. OV-SPRECHER:

Damals habe ich Fehler gemacht. Dafür zahle ich immer noch. Wissen Sie: Das Nachtleben und die Musik lassen dich auf die schiefe Bahn geraten. Heute lebe ich auf der Straße. In der Altstadt gibt es keine Unterkunft für mich. Die billigen Wohnungen werden den Touristen angeboten.

ATMO 26: *Altstadt, Glocken, Bettler: „Por favore comida, senora.“, unter Text einblenden*

SPRECHER:

Als vor fünfzehn Jahren die Immobilienblase in Spanien platzte, sind Hunderte Investoren pleite gegangen und haben viele Baufirmen mit in den wirtschaftlichen Ruin gezogen. Zurück blieben halbfertige und unbewohnte Geistersiedlungen. Noch heute stehen in Spanien dreieinhalb Millionen Wohnungen leer. Trotzdem muss die Caritas Zehntausenden Obdachlosen helfen.

ATMO 26: *in Altstadt, Glocken, Bettler: „Por favore comida, senora.“, Bettler kurz frei*

SPRECHER:

Die Wohnungen in der Altstadt von Sevilla stehen meist nicht so lange leer. Entweder, sie werden an Ausländer vermietet, oder von mittellosen Wohnungssuchenden zeitweise besetzt.

26. O-TON, Juan Guerrero:

Al turismo se le cuida mucho porque Sevilla es la uncia industria que tiene. Porque nosotros no tenemos fábricas textiles, se las llevaron. No tenemos nada.

2. OV-SPRECHER:

Um den Tourismus wird sich sehr gekümmert, weil er die einzige Industrie hier in Sevilla ist. Wir haben keine Fabriken mehr. Früher gab es mal Textilproduktion, aber die ist ins Ausland abgewandert. Jetzt haben wir nichts mehr.

ATMO 27: *Gitarre, Sänger: "...verde blanca, Andalucia...", frei ab 1'15 "Andalucia"*

SPRECHER:

Längst hat sich Widerstand formiert gegen die schwierigen Lebensverhältnisse in den Vorstädten. Einer der Wortführer des Protests ist der Informatiker Juan García, Mitgründer der Nachbarschafts-Plattform „Barrios Hartos“. Das spanische Wort „harto“ heißt so viel wie satt, übersättigt, also auch „etwas satthaben“. In Andalusien bedeutet „harto“, dass jemand seine Wut nicht mehr aushalten kann.

27. O-TON, Juan García:

Es un nombre que realmente queríamos reflejar una situación no solo de enfado, sino también de anuncio de que vamos a actuar sobre la base de que estamos hartos.

1. OV-SPRECHER:

Der Name soll deutlich machen, dass wir nicht nur einfach verärgert über diese Zustände sind. Wir halten es nicht mehr aus und werden etwas tun, denn wir haben die Schnauze voll.

ATMO 28: *Telefon Ding Ding, Juan: „Espera, es mi hija, a ver que quiere.“*

SPRECHER:

Die sozioökonomische Situation in vielen Außenbezirken Sevillas ist so miserabel, dass die städtischen Institutionen dringend handeln müssten, sagt Juan García. Die Behörden könnten den Menschen durchaus akzeptable Lebensbedingungen ermöglichen:

28. O-TON, Juan García:

Muchas veces eso no se ve como un derecho: el derecho a una vivienda digna. Y mas que esto lo que se ve es lo contrario: es decir alquileres y hipotecas imposibles para el nivel de vida que hay en estos barrios obreros, donde pueda haber un ingreso normales 900, 1000 Euros como mucho. A esto tu tienes que contraponer en este barrio donde estamos de unos 500, 600 Euros para una vivienda con dos habitaciones. Con 1000 Euros frente a 600 de alquiler, frente a unas facturas imposibles de pagar los suministros en general. Entonces, cómo se vive aquí?

1. OV-SPRECHER:

Doch das Recht auf eine anständige Wohnung wird nicht mehr als Recht betrachtet. Stattdessen geschieht das Gegenteil: Die Mieten und Hypotheken steigen so sehr, dass Bewohner der Arbeitersiedlungen mit einem üblichen Haushaltseinkommen von 900 oder 1000 Euro nicht mehr genug zum Leben haben. Wenn du 500, 600 Euro Miete für eine Wohnung mit zwei Zimmern zahlen musst, wie sollst du dann die anderen Rechnungen deiner Familie bezahlen? Wie sollst du so hier leben?

ATMO 29: *Schritte, Autoverkehr in Barrio*

SPRECHER:

Juan García und seine Mitstreiter von Barrios Hartos wollen die Anwohner motivieren, gemeinsam gegen die Missstände zu kämpfen. Ein Beispiel für solch ein kollektives Problem, von dem alle Einwohner Sevillas betroffen sind, ist die zunehmende Hitze. Noch liegt die jährliche Durchschnittstemperatur im Stadtzentrum bei knapp unter zwanzig Grad. Doch an vielen Tagen wird es deutlich heißer. So ist der Strom für Klimaanlage gerade für ältere Menschen eine Frage von Leben und Tod. In vergangenen Hitzewellen sind Dutzende Menschen gestorben.

ATMO 30: Wasserspender in Park von Bellavista

SPRECHER:

Trotzdem ist der öffentliche Raum nur sehr spärlich bepflanzt, auf einigen Plätzen gibt es fast keine Bäume. Zumindest aber gibt es öffentliche Wasserspender. Juan García öffnet ein Ventil, wäscht sich sein Gesicht und trinkt ein paar Schluck.

29. O-TON, Juan García:

Vamos con Viky. Ella es una vecina que su madre este verano tuvo una situación muy difícil debido a los fallos de la infraestructura eléctrica.

1. OV-SPRECHER:

Wir sind auf dem Weg zu Viky. Ihre kranke Mutter hatte in diesem Sommer besonders große Probleme, weil die Elektrizität oft ausgefallen ist.

(Klopfen, Tür geht auf)

Viky: „Hola, que hay?“

Juan: „Aquí, que hay? Podemos entrar?“

Viky: „Claro“.

SPRECHER:

Viky Repillo war vor fünf Jahren dabei, als „Barrios Hartos“ gegründet wurde. Damals gab es große Probleme mit der Kriminalität. Und immer wieder Stromausfälle.

30. O-TON, Viky Repillo:

Había una delincuencia espantosa. Y a partir de allí empezamos a ver que había otros barrios que tenían la misma problemática. Entonces empezamos a unirnos con estos barrios. Empezamos a hablar. Nos hemos unido en un problema común, que es el tema de la electricidad, que se han quedado cientos de familias sin luz, sin que nadie hiciera nada.

2. OV-SPRECHERIN:

Als wir erkannten, dass die Menschen in anderen Stadtteilen genauso litten, haben wir den Kontakt gesucht. Gemeinsam beschlossen wir, zuerst ein Thema zu behandeln, das uns alle betrifft: Die Probleme mit der Elektrizität. Ständig sitzen Hunderte Familien lange im Dunkeln, ohne dass sich jemand kümmert.

SPRECHER:

Vor kurzem sei ein Rentner auf Grund eines Stromausfalls gestorben. Er war noch keine siebzig Jahre alt. Wegen einer chronischen Lungenerkrankung musste er im Schlaf eine Sauerstoffmaske tragen. Nacht für Nacht achtete seine Frau darauf, dass das Atemgerät ordentlich funktionierte. Doch einmal hat sie nicht bemerkt, dass der Strom mal wieder ausgefallen war. Als sie aufwachte, war ihr Mann tot. Auch Juan García kennt den Fall.

31. O-TON, Juan García:

Esta mujer además vive ahora con una pena un sentimiento de culpabilidad que no le corresponde. Porque tiene que fallar la máquina?

1. OV-SPRECHER:

Diese Frau lebt jetzt mit einem Schuldgefühl, das sie nicht haben sollte. Sie konnte ja nichts dafür, dass die Maschine nicht funktionierte.

(SPRECHER:

Auch im Haus der Mutter von Viky Repillo fällt immer wieder der Strom aus.

32. O-TON, Viky Repillo:

Y llamamos - no sé, 800 veces. Mi madre es una persona mayor ya con demencia y nada, porque no les daba solución.

2. OV-SPRECHERIN:

Wir haben die Behörden - ich weiß nicht... bestimmt achthundert Mal - angerufen. Meine Mutter ist alt und leidet an Demenz. Aber niemand hilft uns.

SPRECHER:

Die Mitglieder von Barrios Hartos haben publik gemacht, dass mehrere Stationen für Transformatoren im Stadtgebiet von Sevilla seit Jahrzehnten nicht erneuert worden sind. Einige Umspannanlagen wurden seit achtzig Jahren nicht ausgetauscht. In manchen Fällen sind noch heute die allerersten Anlagen in Betrieb. „Menschen sterben, weil es keinen Strom gibt“, schimpft Viky Repillo und fragt: „Welchen Wert hat unser Leben für diese Funktionäre?“

33. O-TON, Viky Repillo:

Porque es una persona que no tiene una buena movilidad, que fácilmente se cae con cualquier cosa, que además tiene demencia. Cómo le solucionas tu? Intentamos ponerle vela con mucha precaución que no se encendiera nada.

2. OV-SPRECHERIN:

Meine Mutter kann sich nicht richtig bewegen, sie fällt leicht hin. Zudem ist sie dement. Wie soll man damit umgehen, wenn es keinen Strom gibt? Wir haben versucht, Kerzen aufzustellen, mit großer Vorsicht, damit kein Feuer ausbricht.)

SPRECHER:

Juan García ist überzeugt, dass das Problem heute nicht so schlimm wäre, wenn das Elektrizitätswerk nicht vor zwanzig Jahren privatisiert worden wäre.

34. O-TON, Juan García:

Y entonces claro: al ser privada, lo único que prima es el beneficio que se pueda generar para los propietarios, no, en este caso ENEL. Que ocurre? Pues estos barrios realmente consumen menos electricidad que otros zona, por lo tanto no se invierte en mantenimiento de la infraestructura. Entonces no se ve como un derecho, sino se ve como una mera mercancía. Entonces la infraestructura desde hace veinte y tantos años están siendo abandonadas progresivamente, porque estas zonas no son tan rentables como el centro por ejemplo tiene que estar muy bien acondicionado para el turismo.

1. OV-SPRECHER:

Seitdem geht es vor allem um die Rendite des Unternehmens und seiner Eigentümer. In diesem Fall ist das der Konzern ENEL. Wie kommt es zu den Stromausfällen? Es ist nun mal so, dass die Stadtviertel der Arbeiter weniger Elektrizität verbrauchen als andere Gebiete. Deshalb wird hier nicht in die Infrastruktur investiert und die Geräte wurden zwanzig Jahre lang nicht gewartet. Dem Unternehmen geht es nicht um ein Menschenrecht, sondern um eine Ware, und die ist in vielen Vorstädten nicht profitabel. Im Stadtzentrum hingegen kommt es nie zu langen Stromausfällen. Die Klimaanlage der Hotelzimmer müssen ja funktionieren.

SPRECHER:

Seine Nachbarin Viky Repillo möchte ihren Teil dazu beitragen, dass sich die Situation ändert. Sie hat schon an vielen Protestveranstaltungen teilgenommen.

31. O-TON, Viky Repillo:

Procuro como miembro de la Plataforma y de Barrios Hartos, intento que esto cambie. Porque yo, mis hijos, mis vecinos tenemos el mismo derecho. Vivamos en el ultimo barrio de Sevilla o vivamos en el centro, las condiciones deben de ser por lo menos parecidas.

2. OV-SPRECHERIN:

Als Mitglied der Plattform „Barrios Hartos“ versuche ich, etwas gegen die Ungleichheit zu tun. Ich, meine Kinder, meine Nachbarinnen, wir alle haben dieselben Rechte, egal, ob wir hier wohnen, in dem südlichsten Zipfel von Sevilla, oder im Zentrum. Die Lebensbedingungen sollten zumindest ähnlich sein.

SPRECHER:

Tatsächlich aber sind die Zukunftsaussichten der Jugend in den Arbeitervierteln düster. Wer bleibt, hat oft schon resigniert. Die Kriminalität nimmt genauso zu wie der Drogenkonsum und der Alkoholismus. Junge Leute mit einer guten Ausbildung gehen in andere Städte: nach Madrid, nach Barcelona, nach Valencia, oder in ein anderes Land Europas.

32. O-TON, Viky Repillo:

Aquí ha servido un poco también un poco de unión y de darnos cuenta de que: O empujamos todos juntos o no hacemos nada.

2. OV-SPRECHERIN:

All diese Enttäuschungen haben uns dazu motiviert, uns zusammen zu schließen. Wir haben erkannt: Entweder wir arbeiten gemeinsam oder wir erreichen gar nichts.

ATMO 31: Demonstration Barrios Hartos „Vecino unete“

SPRECHER:

Auch Juan García will die Hoffnung nicht aufgeben. Er ist überzeugt, dass die Nachbarschaftsorganisation dazu beigetragen hat, einige Leute aus ihrer persönlichen Verbitterung herauszuholen.

37. O-TON, Juan García:

Creemos desde Barrios Hartos que es lo que si puede obligar a la institución, a los responsables, a que digamos cedan algún terreno, cedan algunos aspectos para que esto pueda mejorar. Y sí, se ha demostrado que esta lucha sirve. En apenas mes y medio se instalaron siete transformadores. Esto no ha pasado nunca, jamas jamas.

1. OV-SPRECHER:

Wir von „Barrios Hartos“ glauben, dass wir Druck auf die Institutionen ausüben müssen. Zum Beispiel könnten die Verantwortlichen ein kommunales Grundstück für einen Spielplatz freigeben oder auf eine andere Weise die Situation verbessern. Wir haben schon oft bewiesen, dass sich der Kampf lohnt. Einmal haben wir es mit unseren Aktionen geschafft, dass innerhalb von anderthalb Monaten sieben neue Elektrotransformatoren installiert wurden. So was hat es nie zuvor gegeben.

ATMO 32: Demo, Frau spricht)

SPRECHER:

Zuletzt haben sich Dutzende Aktivisten zwanzig Tage lang im örtlichen Kulturzentrum eingeschlossen, um politischen Druck auszuüben. Juan García war mal wieder an vorderster Front dabei.

ATMO 33: Rede von Juan García auf Demo

SPRECHER:

Auch Viky Repillo ist überzeugt, dass solche Aktionen funktionieren.

38. O-TON, Viky Repillo:

Ya tenemos un polideportivo que también ha sido a base de lucha, un Centro Cívico que también ha sido a base de lucha. Y algunas veces uno se cansa y a ver: Si tu sabes que lo necesita este barrio, aquel el otro, si tu sabes que lo necesita.

2. OV-SPRECHERIN:

Wir haben den Bau einer Sportanlage durchgesetzt. Auch das Kulturzentrum selbst war Ergebnis einer Protestaktion. Aber manchmal wirst du müde und fragst dich: „Warum kostet es so viel Kraft, öffentliche Dienstleistungen zu bekommen?“ Es ist doch offensichtlich, dass die Menschen sie dringend brauchen.

(Flamenco-)Musik, darauf:**SPRECHER:**

Viky Repillo, Juan Garcia und ihre Mitstreiter sind stolz auf ihre Stadt Sevilla, darauf, dass Jahr für Jahr Tausende Touristen aus aller Welt hierherkommen. Das ändert aber nichts an ihrer Wut. Sie wollen die gravierenden sozialen Probleme ans Licht bringen. Die Vorstädte sollen mehr Aufmerksamkeit bekommen, damit sich die Lebensbedingungen der Menschen dort bald verbessern.

Musik hoch, darauf:**Titelsprecherin:**

Sevillas vergessene Vorstädte

Im Schatten der Sehenswürdigkeiten

Sie hörten eine Sendung von Andreas Boueke

Es sprachen: Timo Weisschnur, Tonio Arango, Mirko Böttcher, Ursula Voßhenrich, Annekathrin Ruhose, Dirk Hühner und Leon Ginzel.

Ton: Nikolaus Löwe

Redaktion: Anne Winter

Regie: Gabriele Brennecke

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei rbbkultur. Sie können die Lebenswelten auch als podcast abonnieren, unter rbb-online.de oder in der ARD Audiothek.